

## Fortbildungsangebote der Bez. Reg. Arnsberg Schuljahr 2015/2016, 1. Halbjahr

### Individuelle Förderung

#### Steuerung von Lernprozessen

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| 1   | <b>Umgang mit schwierigen Schülern</b>  | <b>Unna</b><br><b>Dienstag, 26.01.16</b>        | <b>Edith Rösgen</b><br><b>edroe@gmx.de</b>    |
| <p>Schwierige Schüler sind allgegenwärtig und können sehr belastend sein. Im Seminar gehen wir den Fragen nach: Was ist typisch für schwierige Situationen / schwierige Schüler und wie können wir unsere eigenen Anteile an schwierigen Situationen aufklären? Neben der Stärkung der Kompetenz der Lehrer im Umgang mit schwierigen Schülern ist es hilfreich, wenn der Lehrer eingebettet ist in eine Schulkultur, in der schwierige Situationen gemeinsam bearbeitet werden und gemeinsam vereinbarte Maßnahmen zur Bewältigung dieser Aufgaben konsequent umgesetzt werden können. Im Seminar gehen wir dabei der Frage nach, wie erzieherische Maßnahmen wirkungsvoll umgesetzt werden können.</p>  |   |   |   |
| 2   | <b>Kommunizieren auf Augenhöhe – eine Einführung in die Transaktionsanalyse</b> | <b>Lüdenscheid</b><br><b>Dienstag, 24.11.15</b> | <b>Edith Rösgen</b><br><b>edroe@gmx.de</b>    |
| <p>Wir alle sind im Alltag einer Vielzahl von Kommunikationssituationen ausgesetzt, die uns oft überfordern. Wieso gerate ich mit meinen Schülern / Arbeitskollegen immer wieder in die gleichen ausweglosen Situationen? Dies sind Fragen, die sich viele Lehrer immer wieder stellen und auf die sie keine Antworten finden. Der Workshop bietet Ihnen die Möglichkeit mit Hilfe der Transaktionsanalyse Ihre Interaktionen mit den Schülern / Kollegen durch Übungen zu analysieren. Gleichzeitig bietet Ihnen die Transaktionsanalyse ein effektives und schnelles Instrument das eigene Verhalten im Interaktionsprozess zu reflektieren, um die Kommunikationsabläufe im Unterricht klar und produktiv zu gestalten.</p>                            |   |   |   |
| 3   | <b>Classroom Management durch professionelle Beziehungskompetenz</b>            | <b>Bochum</b><br><b>Dienstag, 20.10.15</b>      | <b>Doris Tegethoff</b><br><b>edroe@gmx.de</b> |
| <p>Eine gute Beziehung zu der Lerngruppe und zu den Lehrpersonen ist grundlegend für erfolgreiches Lernen. Was für das Lernen gilt, gilt verstärkt für die individuelle Förderung und Lernbegleitung. Sie ist gar nicht denkbar ohne eine gute Beziehung innerhalb der Lerngruppe und zwischen Lehrpersonen und Lerngruppe. Von der Beziehungskompetenz von Lehrerinnen und Lehrern sind Unterrichtsklima, Lernumgebung und damit der individuelle Lernerfolg maßgeblich abhängig. In diesem Seminar erfahren Sie die theoretischen Grundlagen der Beziehungsgestaltung, die Zusammenhänge zwischen Beziehung und Lernen auf neurobiologischer Ebene und konkrete Anregungen zur gelingenden Beziehungsgestaltung für eine lernförderliche Umgebung .</p> |   |   |   |

## Steuerung von Lernprozessen

|   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| 5   | <b>Warum lernen meine Schüler (nichts)?</b>   | <b>Lüdenscheid</b><br><b>Mittwoch, 18.11.15</b>                     | <b>Waldemar Raabe</b><br><b>Waldemar.raabe@berufskolleg-<br/>iserlohn.de</b> |
| Das Seminar beschäftigt sich mit folgenden Fragen: Wie sieht der Unterricht aus der Sicht des Schülers aus? Wie lernen unsere Schülerinnen und Schüler? Was sind wir - Lehrerinnen und Lehrer - bereit zu tun, damit sie etwas lernen? Wie erreiche ich, dass sie gerne lernen? Wie gestalte ich MEINEN Unterricht gehirngerecht? Gehirngerechter Unterricht als Antwort auf kompetenzorientierte Lehrpläne!  |   |   |  |
| 5   | <b>Eigenverantwortliches Lernen in Klassen mit „schwierigen Schülern“<br/>Ein Ansatz „individuell zu fördern“ und auf „lebenslanges Lernen“ vorzubereiten</b> | <b>LenneStadt</b><br><b>Donnerstag, 12.11.15</b><br><b>+ SchiLF</b> | <b>Helmut Kämper</b><br><b>helmut@kaemper.eu</b>                             |
| Im Unterricht haben Schüler kaum Gelegenheit Unterrichtsschwerpunkte, Lerntempo und Lernpartner selbst zu bestimmen, sondern alle lernen im Gleichschritt. Dies führt oft zu Unter- oder Überforderung und es entstehen Unterrichtsstörungen, Lernverweigerungen und Lernfrust. Nach dem Verlassen der Schule wird aber von ihnen erwartet, dass sie sich im Beruf selbständig neue Lerninhalte aneignen. Das haben sie aber nie gelernt. In diesem Seminar erhalten Sie Anregungen ihre Schüler zu eigenverantwortlichem Lernen anzuleiten   |   |   |  |
| 6   | <b>Selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen</b>   | <b>Hamm</b><br><b>Mittwoch, 02.12.15</b>                            | <b>Gerd Mengelkamp</b><br><b>gerhardmengelkamp@gmail.com</b>                 |
| Die viel zitierte Hattie-Studie hat vor allem zwei wesentliche Botschaften: Erstens guter Unterricht braucht die Lehrerin/den Lehrer als guten Regisseur und zweitens Schülerinnen und Schüler, die aktiv ihren Lernprozess steuern und organisieren. Unterrichtskonzepte, die auf selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen setzen, haben beides im Blick: Diese Art des Unterrichtens ist praxiserprobt und führt zu mehr Lernfreude, Lernmotivation und schließlich zu besseren Lernergebnissen – was auch die Gehirnforschung bestätigt. In dieser Fortbildung werden diese Prinzipien und Methoden vorgestellt, indem die Teilnehmer unter anderem diese selbst erproben. |   |   |  |
| 7   | <b>„Ein Tag, an dem gelacht wird, ist kein verlorener Tag“<br/>Mit Improtheater-Methoden Schüler und Lehrer/ergesundheit fördern</b>                          | <b>Bestwig</b><br><b>Mittwoch, 30.09.15</b>                         | <b>Daniela Niestroj</b><br><b>dstratmann@web.de</b>                          |
| Die Methoden des Improvisationstheaters regen zum Lachen und Miteinander-Agieren an. Sie fördern die Psychohygiene der Lehrer und können ohne viel Aufwand und ohne jegliche Vorerfahrung erlernt und im Unterricht umgesetzt werden. Insbesondere zur Förderung von SchülerInnen mit auffälligem Verhalten ist das Improtheater bestens geeignet.  |   |   |  |

## Steuerung von Lernprozessen

|  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| 8  | <b>„Erst, wenn ich weiß was los ist, weiß ich auch, was man tun kann“<br/>Pädagogische Diagnostik als Basis individueller (Kompetenz-)Förderung – Teil 1</b>  | <b>Lüdenscheid<br/>Mittwoch, 04.11.15<br/>+ SchiLf</b> | <b>Daniela Niestroj<br/>dstratmann@web.de</b> |
| Das Seminar führt in die Grundlagen der Beobachtung als ökonomisches und anerkanntes Instrument pädagogischer Diagnostik ein. Ein in der Fortbildung entwickelter Beobachtungsbogen kann unmittelbar im Unterricht eingesetzt werden und dient der Beobachtung und Beurteilung von Kompetenzen ebenso wie als Ausgangsbasis für die weitere Förderplanung.   |   |  |   |
| 9  | <b>„Wie man sich gibt, so.....!“ - Körpersprache im Unterricht</b>  | <b>Bestwig<br/>Mittwoch, 09.12.15</b>                  | <b>Daniela Niestroj<br/>dstratmann@web.de</b> |
| Die Kommunikationsforschung betont den Anteil der nonverbalen Kommunikation in jeder Begegnung. Nonverbale Signale zu lesen, die eigenen körperlichen Reaktionen bewusst wahrzunehmen und unseren Körper als Mitteilungsinstrument zu nutzen, ist Anliegen des Seminars. Denn beziehen wir dies nicht in unseren (Schul-)alltag ein, führt dies zu vielen Missverständnissen und Konflikte werden verschärft, da Emotionen unkontrolliert hochkochen.  |   |  |   |
| 10   | <b>„Nachdem ich genauer hingeschaut habe, packen wir es gemeinsam an“:<br/>Pädagogische Diagnostik als Basis individueller (Kompetenz-)Förderung / Teil 2</b> | <b>Lüdenschei<br/>Mittwoch, 13.01.16<br/>+ SchiLF</b>  | <b>Daniela Niestroj<br/>dstratmann@web.de</b> |
| <p>Nachdem das vorausgegangene Grundlagenseminar „Pädagogische Diagnostik als Basis individueller (Kompetenz-)Förderung / Teil 1“ die TeilnehmerInnen befähigt hat, ihre diagnostischen Fähigkeiten auszubauen, vermittelt dieses Erweiterungsseminar</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das digitale Verfassen von <b>ökonomisch einsetzbaren Beobachtungsbögen</b>,</li> <li>- die Erweiterung des Kriterienspektrums insbesondere in den Bereichen der <b>Sozial- und Personalkompetenzen</b> durch Vernetzung,</li> <li>- die Entwicklung von <b>Schülereslbsteinschätzungsbögen</b>,</li> <li>- Einblicke in Förderplangespräche und das Erstellen eines Förderplans</li> </ul> <p>für die eigene Förder- und Unterrichtspraxis (keine fertigen „Rezepte“).</p> |   |  |   |

## Krisen und Konflikte

|  |   |  |  |
|--|---|--|--|
| 11   | <b>Psychische Störungen bei Schülerinnen und Schülern</b>                       | <b>Bochum</b><br><b>Dienstag, 22.09.15</b> | <b>Susanne Stroscher</b><br><b>s.stroscher@gmail.com</b> |
| Oft zeigen unsere Schüler im Schulalltag -,von der Norm“- abweichendes Verhalten. Etliche Schüler zeigen sogar Symptome von Depressionen und Ängsten. Aber wie reifen unsere Schüler zu einer gesunden Persönlichkeit heran? Welche psychischen Erkrankungen begegnen uns im Schulalltag und wie sollen <b>wir</b> damit umgehen? In der FB werden Krankheitsbilder vorgestellt und hilfreiche Tipps für den Schulalltag vermittelt.   |   |  |  |
| 12   | <b>Auswirkungen religiöser und kultureller Unterschiede auf den Schulalltag</b> | <b>Unna</b><br><b>Dienstag, 24.11.15</b>   | <b>Christof Nordhaus</b><br><b>c.nordhaus@posteo.de</b>  |
| Sie erleben im Unterricht Schüler unterschiedlicher religiöser, kultureller und ethnischer Herkunft, können aber die Besonderheiten nicht immer einordnen. Z.B. können türkischstämmige Schüler sowohl türkische Muslime, türkische Aleviten, kurdische Muslime als auch kurdische Aleviten sein. Was verbindet und/oder trennt diese religiösen und ethnischen Gruppen und wie gehe ich damit um?<br>Gesamtziel des Seminars ist, sich mit diesen unterschiedlichen Herkunftsbedingungen auseinanderzusetzen. |   |  |  |
| 13   | <b>Mit Schülern reden / konfrontative Gesprächsführung</b>                      | <b>Unna</b><br><b>Mittwoch, 23.09.15</b>   | <b>Bernd Essers</b><br><b>bernd.essers@posteo.de</b>     |
| Oft fühlen sich Pädagoginnen und Pädagogen durch Schülerverhalten provoziert. Sie reagieren darauf gelegentlich ungeduldig, laut oder unhöflich. Wie können wir die Balance zwischen Führung und Verstehen halten? Wie können wir Kritik üben, ohne zu kränken oder bloßzustellen? Auf der Basis der <b>konfrontativen Gesprächsführung</b> entwickeln die TN ein emphatisches, wertschätzendes und Grenzen setzendes Gesprächsverhalten.  |   |  |  |
| 14   | <b>Classroom Management -Anders handeln in Konfliktsituationen</b>              | <b>SchiLF</b>                              | <b>Bernd Essers</b><br><b>bernd.essers@posteo.de</b>     |
| In der Schule sind wir auch mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern konfrontiert. Unsere Reaktionen folgen oft unseren Überzeugungen und Erfahrungen, von denen die wenigsten bewusst reflektiert sind. Mit wachsender Berufserfahrung realisieren wir ein immer begrenzteres Handlungsrepertoire in Konfliktsituationen. Hier gilt es Neues kennen zu lernen oder Vergessenes aufzufrischen und so Handlungssicherheit zu erlangen.  |   |  |  |

## Krisen und Konflikte

|  |   |   |   |
|--|---|---|---|
| 15   | <b>Verhaltensoriginelle Schüler verstehen und mit Störungen umgehen</b> | <b>Unna</b><br><b>Mittwoch, 18.11.15</b><br><b>+ SchiLF</b> | <b>Daniela Niestroj</b><br><b>dstratmann@web.de</b> |
| <p>Schülerinnen und Schüler mit emotionalem und sozialem Förderbedarf zeigen ein auffälliges Verhalten, das den Unterrichtsverlauf, die Lehrkraft, die Mitschüler und ihr eigenes Lernen stört. Mithilfe der systemischen Sicht hilft das Seminar, das Verhalten der Schülerinnen verstehen zu können und Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, um Unterrichtsstörungen entgegenzuwirken. Erweitert werden kann das Grundlagenseminar um Kenntnisse in den Bereichen der kollegialen Fallberatung, der systemischen Gesprächsführung mit Schülern oder Eltern, Gruppendynamik und der Sozialpsychologie sowie um Spiele und Übungen aus dem Kooperationsbereich.</p> |   |   |   |

## Beratung

|   |   |  |   |
|---|---|--|---|
| 16  | <b>Beratungsgespräche erfolgreich führen</b>    | <b>Lüdenscheid</b><br><b>Montag, 02.11.15</b><br><b>+ SchiLF</b> | <b>Helmut Kämper</b><br><b>helmut@kaemper.eu</b>                                  |
| <p>Lernschwierigkeiten und Verhaltensprobleme bei Schülern sind Anlässe für Beratungsgespräche. In diesen werden die Ursachen dafür ermittelt und den Ratsuchenden Lösungshilfen angeboten. Die Gründe für die genannten Probleme liegen oft im persönlichen Umfeld der Schüler und müssen aufgedeckt werden. Dieses Seminar hat das Ziel Ihre Beratungskompetenz zu erweitern. Sie erhalten Anregungen für einen authentischen Beratungsstil.</p>                  |   |  |   |
| 17  | <b>Entwicklungsgespräche erfolgreich führen</b> | <b>Bestwig</b><br><b>Mittwoch, 16.09.15</b>                      | <b>Susanne Stroscher</b><br><b>Waldemar Raabe</b><br><b>s.stroscher@gmail.com</b> |
| <p>Viele Lehrer führen regelmäßig Gespräche mit Schülern, um ihnen eine Rückmeldung über ihre Entwicklung im Leistungsverhalten zu geben. Entwicklungsgespräche beinhalten kooperative Beratungstechniken, transparente und überprüfbare Entwicklungsschritte sowie klare Rollendefinitionen. In der FoBI werden neben Inhalten auch Techniken an konkreten Beispielen vermittelt, die TN erhalten Gelegenheit, eigene Konzepte für ihre Schulen zu entwickeln.</p> |   |  |   |

## Persönlichkeitsentwicklung

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| 18  | <b>Selbstverteidigung und Selbstbehauptung nach Krav Maga</b> | <b>Unna</b><br><b>Donnerstag,01.10.15</b> | <b>Christof Nordhaus</b><br><b>c.nordhaus@posteo.de</b> |
| <p>Die TN werden geschult, gefährliche Situationen im Schulalltag zu erkennen, sich darauf vorzubereiten und angemessen zu reagieren. Es werden effektive Techniken erlernt, um diese Situationen zu entschärfen und sich und die Angegriffenen in Sicherheit zu bringen.</p> <p>Es handelt sich größtenteils um körperliche Übungen in der Sporthalle, so dass die TN bequeme Kleidung und Hallenschuhe mitbringen müssen.</p> <p><b>Diese Veranstaltung beinhaltet einen starken körperlichen Einsatz und ist nur für Teilnehmer gedacht, die sich auch darauf einlassen!</b></p> |   |   |   |